

---

# Wissen Grundthemen Philosophie

---

This is likewise one of the factors by obtaining the soft documents of this **Wissen Grundthemen Philosophie** by online. You might not require more times to spend to go to the book instigation as capably as search for them. In some cases, you likewise get not discover the broadcast Wissen Grundthemen Philosophie that you are looking for. It will enormously squander the time.

However below, past you visit this web page, it will be in view of that very simple to acquire as skillfully as download lead Wissen Grundthemen Philosophie

It will not give a positive response many times as we run by before. You can accomplish it while pretense something else at house and even in your workplace. consequently easy! So, are you question? Just exercise just what we allow below as skillfully as evaluation **Wissen Grundthemen Philosophie** what you next to read!

*Wissen Grundthemen  
Philosophie*

*Downloaded from  
[jonianfriendstv.org](http://jonianfriendstv.org) by  
guest*

---

**ARCHER GEMMA**

---

**Erkenntnistheorie** Walter de Gruyter

Ein neues Standardwerk zur Renaissancephilosophie, das entlang dem Fächerkanon der humanistischen Gelehrten, den *studia humanitatis*, gegliedert ist: Sprache (Grammatik, Dialektik, Rhetorik), Ethik, Politik, Historik, Poetik. Hinzu kommen ein Kapitel zur Naturtheorie sowie eines über die Liebe, die ein Grundthema der Renaissance war. Drei gesonderte Abschnitte zu Francesco Petrarca, Nicolaus Cusanus und Marsilio Ficino runden das Werk ab. Zu Beginn seiner Abhandlung 'Über das einsame Leben' (*De vita solitaria*) schreibt Francesco Petrarca 1346: 'Niemand schafft es, lange unter Wasser zu leben. Es ist unausweichlich, dass er auftaucht und das Antlitz, das er verbarg, offen zeigt.' René Descartes dagegen, in seinen

*Cogitationes privatae*, notiert dreihundert Jahre später: 'Wie die Komödianten [...] Masken anziehen, so schreite ich, der ich am Schauspiel dieser Welt [...] teilzunehmen gedenke, mit einer Maske bedeckt voran.' – Einmal die offene, einmal die verdeckte Konfrontation: bei Petrarca ein Ich, das sich schrittweise erst aus dem mittelalterlichscholastischen Gefüge herauswindet; bei Descartes ein selbstbewusstes, aber skeptisches Subjekt, das sich angesichts der Erfahrungen der Inquisition lieber verdeckt auf die Bühne des *Theatrum mundi* begibt. Zwischen diesen beiden Selbstentwürfen liegt eine komplexe geistesgeschichtliche Entwicklung, der Thomas Leinkauf in seiner großangelegten, materialreichen Studie

zur Philosophie des Humanismus und der Renaissance zwischen 1350 und etwa 1600 detailliert nachgeht. Auf allerhöchstem Niveau, dabei die historischen Grundbedingungen wie die rasante Wissensentwicklung und Weltexploration, Protestantismus und Konfessionalisierung, aber auch Faktoren wie die Ausbreitung der Pest und die Rivalität zum kirchlichscholastischen Denken im Blick behaltend, beschreibt das Werk die faszinierende, komplizierte, von gegensätzlichen Kräften und Denkschulen vorangetriebene Entwicklung hin zum modernen Denken. *Kultur - Wissen - Narration* Springer-Verlag

Selbsttäuschung ist ein problematisches, weil zutiefst irrationales Phänomen. Bisherige philosophische

Auseinandersetzungen damit scheitern allerdings daran, dieses Phänomen als ein "Versagen der Vernunft" verständlich zu machen. Daher argumentiert die Autorin dafür, Selbsttäuschung als ein privatives, d.h. ein von einer immanenten Norm abweichendes, und zugleich als ein ethisches Phänomen zu begreifen. Dass Selbsttäuschung zu einer Versuchung wird, erklärt sich diesem metaphysischen Ansatz zufolge aus der allgemeinen menschlichen Natur. Wenn wir erkennen, dass wir unserer Vorstellung von einem guten Leben nicht gerecht werden können, weil unser Leben als solches oder unsere soziale Existenz bedroht ist, wird Selbsttäuschung zu einer Möglichkeit, diesem Bedrohungsgefühl zu entkommen. Dass manche Personen der

Versuchung zur Selbsttäuschung dann auch tatsächlich erliegen, geht auf einen spezifischen Mangel dieser Personen zurück. Es fehlt ihnen an der Tugend der accuracy (Bernard Williams), d.h. an der Fähigkeit, sorgfältig und gewissenhaft mit Informationen umzugehen. Wer sich selbst täuscht, vermeidet es bewusst, aus dem, was er weiß, das zu erschließen, was er erschließen könnte. Selbsttäuschung ist eine motivierte epistemische Inkonsequenz.

*Metzler Philosophen Lexikon* Springer-Verlag

Diese Fichte-Bibliographie ist die erste systematische und auf Vollständigkeit angelegte Bibliographie des Schrifttums von und über Fichte. In der Bibliographie sind über 3500 Titel verarbeitet. Die Bibliographie ermöglicht eine präzise

und fundierte Einordnung von Fichtes eigenen Werke in die Historie und Systematik der Philosophie. Gleichmaßen werden die Forschenden mit einem umfassenden, thematisch strukturierten Verzeichnis der Literatur über Fichte dazu angeregt, bisher Unerkanntes und Unerschlossenes in Fichtes Werk zu entdecken und zu reflektieren. Die Fichte-Bibliographie Baumgartners und Jacobs' etabliert sich so als unverzichtbares Arbeitsbuch in der Fichte-Forschung und bildet den Ausgangspunkt weiterer bibliographischer und philosophischer Untersuchungen.

Buchhandelssystem und Wissensraum in der Frühen Neuzeit Springer

Ziel der Untersuchung ist eine Erweiterung des Erkenntnisbegriffs über

den Wissensbegriff hinaus. Widersprochen wird insbesondere der Reduktion der Erkenntnis auf propositionales Wissen (im Sinne eines begründeten wahren Glaubens), der zufolge der Erkenntnisbegriff an den Wahrheitsbegriff gebunden bleibt und Erkenntnisansprüche ausschließlich in Aussagen, Urteilen oder Behauptungen erhoben werden können. Ohne die Relevanz dieses Wissensbegriffs in Frage zu stellen, wird im Ausgang von einer Explikation wissenschaftlicher Geltungsansprüche ein Pluralismus von Darstellungsformen als Erkenntnisformen entfaltet, wobei die besondere Aufmerksamkeit dem begrifflichen und metaphorischen Unterscheidungskwissen, der Heuristik und den Vergegenwärtigungsleistungen

in Philosophie, Literatur und Kunst gilt. Der hier vertretene Pluralismus ist kein Relativismus. Postmodernen Versuchen, den Erkenntnisbegriff zu unterlaufen, wird gerade durch die Erweiterung des Erkenntnisbegriffs begegnet. Begründet wird ein Komplementarismus, der besagt, dass die unterschiedlichen Weisen der Erkenntnis zu einander komplementär sind, sich nämlich gegenseitig ergänzen - zu einer umfassenden und dabei differenzierten Weltorientierung.

The Bonn Handbook of Globality Walter de Gruyter

English summary: How do faith and knowledge relate to each other? This book analyses the structural basis of the relationship between faith and knowledge and discusses classical

theories in this field of research thus helping to find one's own position.

German description: Was ist Glaube, was Wissen - ergänzen sie sich oder sind sie Konkurrenten im Streit um die Wahrheit? Oder haben sie vielleicht nichts miteinander zu tun, weil sie sich auf völlig verschiedene Daseinsbereiche beziehen? Diese Frage beschäftigt das Denken seit Beginn der Philosophie und, noch einmal auf andere Weise, seit der christliche Glaube entstand und sich ausbreitete. Die Wege und Themen, auf denen man dem Verhältnis von Glauben und Wissen nachgehen kann, sind vielfältig und verzweigt. Das vorliegende Arbeitsbuch leitet zur eigenständigen Erkundung und Urteilsbildung in diesem Feld an. Anhand von zehn ausgewählten Beispielen aus der Theologie- und

Philosophiegeschichte werden die Grundkonflikte thematisiert. Jedes Beispiel stellt namhafte Denker und ihr Werk vor. Unter anderem kommen Platon, Aristoteles, Augustinus, Thomas von Aquin, Martin Luther, Immanuel Kant und Friedrich Nietzsche zu Wort. Jedes Kapitel endet mit dem Hinweis auf einen Originaltext des jeweiligen Denkers. Lekturfagen ermöglichen eine eigenständige Erschließung und Diskussion. Am Schluss wird gleichwohl eine Skizze der Position des Verfassers zur Diskussion gestellt. Hinweise auf wichtige Einführungen in die Religionsphilosophie runden den Band ab und unterstreichen seinen Charakter als Studienbuch.

**Erkenntnis** Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Dieser Band gewährt einen einzigartigen Einblick in Geistes- und Naturwissenschaften heute. Renommiertere Autorinnen und Autoren beantworten grundlegende Fragen wie: Was ist Wissenschaft, und wie beeinflusst sie unser Welt- und Menschenbild? Wie gelangt Forschung zu Erkenntnissen, und wie werden diese Erkenntnisse in die Gesellschaft eingebracht? Was sind die Antriebskräfte der Wissenschaft? Und wie steht es um den Wahrheitsgehalt des gewonnenen Wissens? Gibt es Kriterien zur Beurteilung der Qualität von Wissen? Und wie ist das Verhältnis von Information, Wissen und Erkenntnis? Der Band leistet einen Beitrag dazu, die große Erweiterung unseres Wissens heute verständlich zu vermitteln und

gleichzeitig auf die Begrenztheit dieses Wissens hinzuweisen. Forschung wird getrieben von Neugierde, von „Lust an der Erkenntnis“. Dies hat zu einer enormen Vielfalt von Forschungsrichtungen geführt, wobei Geistes-, Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften verschiedene Facetten desselben Strebens nach Erkenntnis sind. Argumentiert wird, dass es trotz der Vielfalt der Disziplinen und der Ausdifferenzierung in den Disziplinen eine gemeinsame „Kultur der Wissenschaft“ gibt. Sie wird wesentlich bestimmt durch grundlegende methodische Standards, die alle Disziplinen erfüllen müssen, um als Wissenschaften gelten zu können. Die Faszination für Forschung ist ungebrochen und ihre Ergebnisse

werden unsere Gesellschaft und unser Welt- und Menschenbild immer stärker prägen.

*Denken wie ein Philosoph* GRIN Verlag

Die Studie liest den 'Ring' Heinrich Wittenwilers im Sinne

ethnomethodologischer Ansätze als

Krisenexperiment, das durch eine

Strategie der Störung und

Verunsicherung die konstitutiven

Erwartungen an didaktische

Kommunikation offenlegt. Der Text

erzwingt eine Reflexion des Gewussten

und erzeugt so neues Wissen. Die Arbeit

versteht sich damit als Beitrag zur

kulturwissenschaftlichen Debatte über

das Wissen der Literatur.

Sozialphilosophie transcript Verlag

In der Philosophie gehören die zentralen

Begriffe nicht nur zum theoretischen

Rüstzeug, sondern markieren jeweils Dreh- und Angelpunkte philosophischer Diskussionen. Doch wie soll man einen Einstieg, einen Überblick bekommen?

Klassische Lexikoneinträge sind meist zu kurz. Fachaufsätze sind zu

voraussetzungsreich. "Grundbegriffe der

Philosophie" informiert daher in kurzen

Essays umfassend, fundiert und

allgemeinverständlich über die

Bedeutung von 101 zentralen

philosophischen Begriffen, von

"Altruismus" über "Ästhetik", "Idee",

"Logik" und "Wahrheit" bis hin zu

"Willensfreiheit" und "Zeit".

*SIMPLY. Philosophie* BoD – Books on

Demand

Der Einsatz von multikulturellen

virtuellen Teams ist integraler

Bestandteil vieler Unternehmen und

nimmt durch die Digitalisierung rapide zu. Annalena Fajen veranschaulicht die neuen Herausforderungen für Führungskräfte und analysiert, wie aufgaben-bezogene und sozioemotionale Prozesse (z. B. Effektivität bzw. Vertrauen und Motivation) positiv beeinflusst werden können. Sie beschreibt detailliert die Dimensionen des am besten geeigneten Führungsverhaltens (u. a. Sensing-Leadership und Flex-Style-Leadership), um in einer multikulturellen virtuellen Umgebung bestmöglich auf Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sowie verschiedenen Persönlichkeitstypen eingehen zu können und moderne Informations- und Kommunikationsmedien wie beispielsweise Videokonferenzsysteme

gewinnbringend einzusetzen.

**Was können wir wissen, was sollen wir tun?** Walter de Gruyter

Was ist Erkenntnis bzw. Wissen? Kann man überhaupt etwas wissen? Welche Quellen hat unser Wissen? Und welche Rolle spielt die Erfahrung dabei? Was ist Wahrheit? Mit diesen grundlegenden Fragen befasst sich die Erkenntnistheorie, eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Diese systematische Einführung in die Erkenntnistheorie bietet einen Überblick über ihre wichtigsten Themen und Fragen, Positionen und Argumente. Darüber hinaus geht der Autor auf Diskussionen und Ergebnisse in benachbarten Disziplinen, wie Psychologie und Kognitionswissenschaften, ein. Für die 3.

Auflage wurde der Band durchgesehen, leicht überarbeitet und insbesondere bibliographisch aktualisiert.

Grundriss Philosophie des Humanismus und der Renaissance (1350-1600)

Königshausen & Neumann

Der Band unternimmt eine kritische Revision und transdisziplinäre Weiterentwicklung aktueller narratologischer und kulturwissenschaftlicher Ansätze. Im Fokus der Beiträge stehen zum einen Fragen nach der Relevanz des Erzählens und der Narratologie sowie nach den Möglichkeiten ihrer kulturwissenschaftlichen Profilierung. Zum anderen wird das Potenzial narrativistischer kulturwissenschaftlicher Forschung ausgelotet. Dabei wird den kulturellen

Funktionen des Erzählens in den Wissenschaften, in Literatur, Film und Kunst sowie der Alltagskultur nachgegangen.

**Bonner Enzyklopädie der Globalität**

Springer-Verlag

Materialität gewinnt in der Soziologie seit den 1980er Jahren neue Aufmerksamkeit - thematisch wie theoretisch. Dinge, Artefakte, Stoffe und Texturen werden auf ihr Verwobensein mit dem Sozialen hin untersucht. Bestehende soziologische Theorien entwickeln Möglichkeiten der konzeptionellen Integration von Materialität; zugleich entstehen neuartige, mehr oder weniger sich als soziologisch verstehende Theorieansätze von der Praxistheorie bis hin zur Actor-Network Theory und dem Critical

Realism. Der Band leistet eine Einführung in soziologisches Denken von Materialität. Die einzelnen Beiträge thematisieren unterschiedliche empirische Themen - vom Naturjoghurt bis zum Weltraum, von der Plastiktüte bis zum wissenschaftlichen Vortrag - und sie beziehen sich dabei auf ebenso unterschiedliche soziologische Theorie-Perspektiven.

Erkenntnis, Wissenschaft und Gesellschaft Reclam Verlag

In sieben Tagen Philosoph Populäre Bücher über Philosophie gibt es viele, wobei die meisten schon darin irreführend angelegt sind, dass sie die Philosophie als das Äußern von Meinungen darstellen, wo es doch um den Austausch von Argumenten geht. Das Buch des Philosophieprofessors

Gerhard Ernst verwechselt Philosophie nicht mit Weltanschauung und ermöglicht so dem interessierten Leser eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Philosophie. Und das alles in nur einer Woche.

*Fichte-Bibliographie* Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Philosophie beschäftigt sich mit den ewigen Menschheitsfragen. Doch ganz so ewig fallen die 'zwölf philosophischen Antworten' auf die Kernfragen 'Was können wir wissen?' und 'Was sollen wir tun?' nicht aus. Vielmehr greifen die Autoren pointiert und allgemeinverständlich aktuelle Gegenwartskontroversen auf. Sie erheben dabei den Anspruch, philosophisch argumentativ sowohl dem Zeitgeistrelativismus als auch der

Dominanz empirischer Wissenschaften zu entgehen.

*Philosophiedidaktik* Springer-Verlag  
Was macht einen Text poetisch? Kann man Eigenschaften und Verfahren benennen, die poetische Texte von anderen unterscheiden? Das Handbuch stellt sich den theoretischen Grundlagen dieser Fragen. Es gibt einen Überblick über die Geschichte der Poetik, über systematische Beiträge zur Poetizität und ausgewählte Autorenpoetiken. Die Frage nach der Poetizität bleibt auch dort erhalten, wo der Band das Paradigma kulturwissenschaftlich erweitert.

### **Vom Wissen um den Menschen**

Rodopi

Im Zentrum der Enzyklopädie steht die Frage, ob und inwieweit Europa im

Zeitalter der Globalität durch Kontinuität und Wandel Referenzrahmen für Begriffsbildungen, Symbolisierungen und Sinndeutungen in den Geistes- und Kulturwissenschaften bleibt. Angesichts weltweiter Diskurse zur Globalität wird exemplarisch nach den Konsequenzen des global turn für den seit der Aufklärung erhobenen Anspruch Europas auf geistes- und kulturwissenschaftliche Deutungshoheit gefragt. Bezogen auf die geistes- und kulturwissenschaftliche Perspektive lautet die Kernfrage der Enzyklopädie: Wie verändert Globalität Europa und wie verändert Europa die Globalität? Grundsätzlich und am Beispiel wichtiger Sachverhalte und Begriffe aus den Lebenssphären des Menschen untersuchen mehr als einhundert Professoren der Rheinischen

Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, wie der global turn die geistes- und kulturwissenschaftliche Begriffsbildung prägt. Die Bonner Enzyklopädie der Globalität bietet weitreichende Denkanstöße zu der Frage, ob und auf welche Weise europäische Deutungsmuster und Begriffsbestimmungen durch Kontinuität und Wandel im Zeichen der Globalität universell bedeutsam bleiben.

### **Lebensweltorientierung und**

**Autismus** Walter de Gruyter  
Wissenschaft bezeichnet die systematische Form menschlicher Erkenntnissuche. Sie hat das Ziel, beobachtete Tatsachen zu erklären und neue Tatsachen zu entdecken. Theorien und Modelle sind Mittel dieses Ziel zu erreichen. Das Buch beleuchtet an

Beispielen aus verschiedenen Natur- und Geisteswissenschaften, wie theoretische Annahmen und Begriffe Erklärungen und Entdeckungen ermöglichen und dadurch Wissenschaft gegenüber Alltagswissen auszeichnen.

### **Theologisches Literaturblatt** Walter de Gruyter

Philosophie ist der Versuch, durch überzeugendes und durchsichtiges Argumentieren bestimmte Fragen zu lösen. Philosophische Grundthemen sind Fragen nach dem Verständnis der Welt im Ganzen und unserer Stellung in ihr. Diese Fragen können prinzipiell nur kontrovers beantwortet werden. Die Reihe Grundthemen Philosophie möchte der Diskussion solcher philosophischen Grundthemen einen Ort geben. Anstelle einer umfassenden einführenden

Darstellung werden in den einzelnen Bänden in Auseinandersetzung mit ausgewählten historischen Positionen die jeweiligen Probleme analysiert und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Dabei setzt der Verfasser/die Verfasserin eigene Akzente und bezieht Stellung, so dass sich nicht bloß ein Blick auf die Geschichte der Philosophie, sondern zugleich auch ein systematischer Beitrag zur Problemdiskussion ergibt. Zur Zeit sind weitere Bände zu den Themen Beziehungen, Kultur, Wissenschaft und Moralbegründung geplant. Die Bände der Reihe richten sich gleichermaßen an Studierende der Philosophie und anderer Fächer sowie an professionelle Philosophen. Außerdem wendet sich die Reihe an alle, die an Grundthemen der Philosophie interessiert sind.

### **Über selbstbestimmtes Sterben**

Pantheon Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im Fachbereich Philosophie - Theoretische (Erkenntnis, Wissenschaft, Logik, Sprache), Note: 2,5, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Sprache: Deutsch, Abstract: Was können wir mit Sicherheit wissen? Können wir unsere Glaubensüberzeugungen begründen oder beweisen? Diese Fragen haben sich die Philosophen bereits vor fast zweitausend Jahren gestellt. Zur Zeit des antiken Griechenlands entwickelte sich eine gewisse Skepsis gegenüber dem Wissen, welches im Vergleich zu heute gering war. Dieser so genannte Wissensskeptizismus wurde zum Beispiel von Sokrates vertreten. Er ging davon

aus, dass Wissen über die Außenwelt (die Welt außerhalb des Ichs, des Menschen, des eigenen Körpers ) nicht möglich sei. Aber nicht nur die Philosophen aus dem antiken Griechenland haben sich die oben stehenden Fragen gestellt. Auch ich habe mich gefragt, ob es etwas gibt, von dem ich mit Sicherheit behaupten kann, dass ich es weiß. Je länger man über diese Frage nachdenkt, desto schwieriger wird sie zu beantworten sein.

*10 Minuten Soziologie: Materialität*  
Walter de Gruyter GmbH & Co KG  
Was ist Wissen? Wie gelangen wir zu Wissen? Warum ist Wissen eigentlich erstrebenswert? Ist Wissen überhaupt möglich? Ausgehend von diesen traditionellen philosophischen Fragen

nach der Natur, den Quellen, dem Wert sowie den Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Wissens, untersucht die Autorin die zentralen Positionen und aktuellen Debatten gegenwärtiger Wissenstheorien. Dabei werden wichtige epistemische Paradoxien des Wissens, der Wissensskeptizismus und die systematischen Beziehungen zwischen Wissen und Rationalität sowie zwischen Wissen und Zufall analysiert. Behandelt werden zudem Konzeptionen im Rahmen neuerer erkenntnistheoretischer Strömungen (z. B. Reliabilismus, Kontextualismus, Tugenderkenntnistheorie und Soziale Erkenntnistheorie). Die Analyse zeigt, dass in einer philosophisch befriedigenden Wissenstheorie sowohl die sokratische Suche nach einer

endgültigen Definition von Wissen als auch das cartesische Ideal von Wissen als Form einer absoluten Gewissheit aufgegeben werden muss. In ihrem eigenen Ansatz argumentiert Brendel für

einen kontextabhängigen Wissensbegriff, der eine wahre und epistemisch nicht zufällige Überzeugung zum Ausdruck bringt.